Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 112 (1986)
Heft: 3

Artikel: Kleine Photokopierer-Story
Autor: Schertlin, Dieter
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-598578

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

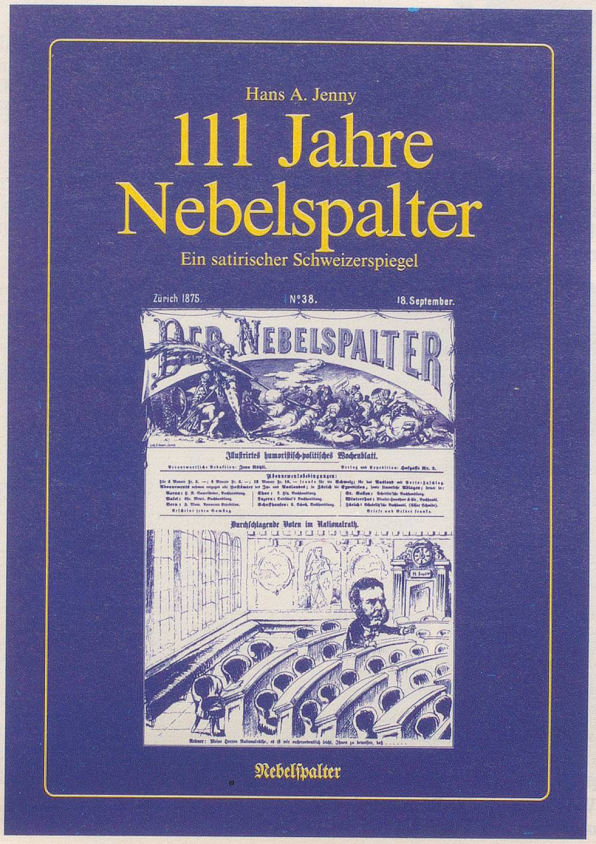
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«Gelungener satirischer Schweizerspiegel»

Der Landbote



Faksimileband

111 Jahre Nebelspalter

Ein satirischer Schweizerspiegel,
kommentiert von Hans A. Jenny
336 Seiten, gebunden, Fr. 49.–

«Der grossformatige Band *111 Jahre Nebelspalter* ist ein satirischer Schweizerspiegel: *Franz Mächler* hat aus Zehntausenden von Karikaturen und Cartoons deren 320 ausgewählt, die Kommentare dazu sind von *Hans A. Jenny*. Entstanden ist eine heitere Geschichte des *Nebelspalters* – sie illustriert auch, dass er einmal griffiger und böser war – und der Ereignisse in der Schweiz von 1875 bis heute. Ergötzlich sind die Zukunftsvisionen ironischer Zeichner, die von der Entwicklung längst überholt worden sind. Einst politisch Brisantes ist heute vergessen. Umgekehrt stösst man auf noch immer aktuelle Themen: Flüchtlingsproblem, Beitritt zum Völkerbund (die damalige Uno) oder die Propagierung von autofreien Sonntagen.
Der hervorragend edierte Band ist von bestem Witz: In der Verzerrung durch die Karikatur erhält die neueste Schweizer Geschichte ungewohnte Tiefenschärfe.» *Der Landbote*

Lassen Sie sich diesen einmaligen Faksimileband von Ihrem Buchhändler zeigen!

Kleine Photokopierer-Story

Zu erledigende Korrespondenz und weitere Schreibaufgaben haben sich vor meinen letzten Ferien noch mehr angehäuft als sonst. Ich diktiere daher die Sachen kurz vor der Abreise und bitte meine Teilzeitsekretärin, sie während meiner Ferien zu schreiben, zu photokopieren und mir zum Versand an die Empfänger nachzuschicken. Meine getreue Hilfe taucht denn

Von Dieter Schertlin

auch in dem leeren Haus auf, sitzt an die Maschine und schreibt auf, was meine Stimme aus dem Diktaphon herausspricht.

Es geht alles flüssig und rasch, wie sie mir nachher berichtet. Vergnügten Sinnes nach getaner Arbeit marschiert sie in die Küche, plaziert den Stecker des Photokopierers in der nächstgelegenen Steckdose und schaltet diesen ein. Der aber macht ein leises «klick» und schweigt, kein Lämpchen leuchtet auf. Glücklicherweise ist es kein Defekt, wie sie am ebenfalls «toten» Lichtschalter in der Küche feststellt; es hat vielmehr einfach die Sicherung herausgejagt. Ausserhalb des Büros im Haus nicht bekannt, verzichtet sie aufs Photokopieren und schickt mir bloss die Originalschreiben in die Ferien, zusammen mit einem kleinen Bericht über ihr Missgeschick.

Meine Mitarbeiterin konnte nicht wissen, dass der vor einiger Zeit neu erstandene Photokopierer mit dem ihm aus einer normalen Steckdose zufliessenden Strom nicht auskam. Er jagte beim Einschalten regelmässig die Sicherung hinaus und bequemte sich jeweils erst nach mehrmaligem Hereindrücken des zu dieser gehörenden Zapfens zum Funktionieren. Erst ein in der Küche installierter neuer Stecker an der Waschmaschine mit ihrer stärkeren Strombelieferung schaffte Abhilfe.

Beim Lesen des Begleitbriefleins zu den Briefen etc. wird mir sofort klar, was geschehen ist. Das ist kein Unglück, ich kann die Photokopien auch am Ferienort anfertigen – bis meiner Begleiterin plötzlich in den Sinn kommt, dass mit Photokopierer und Licht auch der Eiskasten in der Küche seinen Strom verloren hat.

Ein Telefon an die liebenswürdige Nachbarin, die jeweils nach dem leeren Haus schaut, sorgt für Abhilfe. Nach der Heimkehr höre ich, dass meine Sekretärin am selben Morgen die gleiche Überlegung und das gleiche Telefon gemacht hat. Bei der Auskunft, die Sache sei schon behoben, fällt ihr – wie sie mir nachher berichtet – ein kleiner Eisberg vom Herzen.

Toleranzfördernd

Laut einer Studie der Rockefeller-Stiftung in New York gibt es bei Ehepaaren, die oft gemeinsam fernsehen, seltener Streit. Grund: Intensive Gespräche über das Gesehene fördern die Toleranz.
Schön denn: Wem's schon nicht zur «Bilderbuch-Ehe» reicht, der kann's vielleicht wenigstens zur «Bildschirm-Ehe» bringen. *Gino*

Nachdem die Tochter ihrem Vater die Verlobung mit ihrem Freund angekündigt hat, fragt dieser: «Hat er denn Geld?»
«Ihr Männer seid doch alle gleich», antwortete sie, «genau das hat er von dir auch wissen wollen.»